

Dr. Kay J. Krause

Die (Klein-) Münzen des Erzbistums Köln



von 1508-1794

Vom selben Autor:

- **Die (Klein-) Münzen des Herzogtums Jülich - Berg:
von 1511 bis 1806**, BoD Books on Demand,
Norderstedt, 2020, ISBN: 978-3750432536

Vorwort

Dieser Katalog behandelt die häufigsten Kleinmünzen des Erzbistums Köln. Vom Anfang der Neuzeit unter Erzbischof Philipp II. von Daun bis zur französischen Besetzung. Darunter sind Heller, Fettmännchen, Albus, Blafferte, Kopfstücke, Kreuzer, 1/24 Taler, 1/12 Taler, 1/8 Taler und 1/6 Taler. Nicht behandelt werden Nominale die größer als 1/6 Taler sind und Goldprägungen.

Es werden 49 Münzen nach Epochen sortiert vorgestellt, davon 35 mit farbigen Abbildungen von Vorder- und Rückseite. Inklusive Angaben zu Größe, Gewicht, Feingehalt, Motiv, Wappen und Text der Umschrift.

Dieses Buch versteht sich nicht als wissenschaftliche Abhandlung, sondern als kleiner Leitfaden zum Einstieg in die Kleinmünzen des Erzbistums Köln. Daher wird nur in Ausnahmefällen, zum Beispiel bei großen Unterschieden in der Gestaltung, auf verschiedene Stempelvarianten des gleichen Münztyps eingegangen. Der Fokus liegt auf den unterschiedlichen Münztypen in ihren Hauptvarianten. Auch wenn alle Informationen nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert sind, kann keine Gewährleistung für die Vollständigkeit und Richtigkeit aller Daten gegeben werden.

Kleinmünzen sind nicht nur aus historischer Sicht interessant, waren diese doch im Gegensatz zu den großen Talerprägungen das tägliche Geld des normalen Bürgers, sondern sie stellen auch ein attraktives Sammelgebiet dar.

Inhalt

Zur Münzgeschichte des Erzbistums
Die Wappen der Erzbischöfe
Übersicht

1. **1508-1515 Philipp II. v. Daun**
2. **1515-1547 Hermann v. Wied**
3. **1577-1583 Gebhard v. Waldburg**
4. **1583-1612 Ernst v. Bayern**
5. **1612-1650 Ferdinand v. Bayern**
6. **1650-1688 Maximilian v. Bayern**
7. **1688-1723 Joseph v. Bayern**
8. **1723-1761 Clemens v. Bayern**
9. **1761-1783 Maximilian v. Königsegg**
10. **Weiterführende Literatur**

Zur Münzgeschichte des Erzbistums

Die Münzen in diesem Buch werden chronologisch nach den Kleinmünzen prägenden Erzbischöfen gegliedert:

- Philipp II. von Daun 1508-1515
- Hermann V. von Wied 1515-1547

1547-1577: Unter Adolf III. von Schaumburg, Anton von Schaumburg, Johann Gebhard von Mansfeld, Friedrich IV. von Wied und Salentin von Isenburg werden keine Kleinmünzen geprägt.

- Gebhard Truchseß von Waldburg 1577-1583
- Ernst von Bayern 1583-1612
- Ferdinand von Bayern 1612-1650
- Maximilian Heinrich von Bayern 1650-1688
- Joseph Clemens von Bayern 1688-1723
- Clemens August I. von Bayern 1723-1761
- Maximilian Friedrich von Königsegg 1761-1783

Die vier Rheinischen Kurfürsten von Mainz, Trier, Köln und der Pfalz gründen 1385/86 den Rheinischen Münzverein. Dadurch sollen von Gewicht und Feingehalt gleichwertige Gold- und Silbermünzen (Goldgulden und Albus) hergestellt werden. 1509 tritt Hessen und 1511 treten das Herzogtum Jülich-Berg und die freie Stadt Köln dem Münzverein bei. Zu dieser Zeit werden aus der feinen Mark Silber (eine Gewichtseinheit zu 253 g) 9 Taler hergestellt, was zu einem

Feingewicht (der sogenannte Münzfuß) von ca. 26 g Silber pro Taler führt. Als leitendes Kleingeld fungiert der Albus, der sich interessanterweise nicht als Teilstück des Talers, sondern über einen eigenen Münzfuß definiert. So soll der ganze Albus 1,03 g Silber enthalten, was einem Wert von ca. 1/24 Reichstaler entspricht.

Unter Adolf III. von Schaumburg 1547-1556, Anton von Schaumburg 1556-1558, Johann Gebhard von Mansfeld 1558-1562, Friedrich IV. von Wied 1562-1567 und Salentin von Isenburg 1567-1577 werden keine Kleinmünzen geprägt. Von Adolf III. von Schaumburg, Anton von Schaumburg und Johann Gebhard von Mansfeld sind zumindest Talerprägungen bekannt. Anton und Johann Gebhard sterben allerdings beide noch bevor sie die Bischofsweihe empfangen konnten. Friedrich IV. von Wied lässt Taler und Goldgulden prägen, er wird allerdings vom Papst nicht akzeptiert und tritt zurück. Von Salentin von Isenburg gibt es eine große Menge Halbtaler und Talermünzen sowie Dukaten. Er tritt freiwillig zurück um zu heiraten und seine Dynastie weiterzuführen. Unter Gebhard Truchseß von Waldburg werden dann auch wieder Kleinmünzen, 4 Albusstücke, geprägt, die im Folgenden vorgestellt werden. Auch ihm ist nur eine kurze Regierungszeit beschieden, da er zum protestantischen Glauben überläuft und abgesetzt wird.

Der Münzfuß verschlechtert sich stetig, sodass die 1583 geprägte 4 Albus Münze nur noch einen Feingehalt von 0,38 g Silber pro Albus enthält, was 1/66 Taler entspricht. Kurze Zeit später wird der Kurs noch einmal herabgesetzt auf 1/74 Taler.

Unter Ferdinand von Bayern verschlechtert sich der Kurs 1624 ein weiteres Mal, auf 1/78 Taler pro Albus.

Zwischen 1675 und 1690 kommt es zur „kleinen Kipperzeit“, einer starken Geldentwertung. Der Reichstaler gerät durch Einführung von 2/3 Stücken nach dem Zinna'schen Fuß (10,5 Taler aus der feinen Mark Silber)

unter Druck. Als Reaktion führen die Rheinischen Münzstände 1670 den Braunschweiger Fuß zu 10 Talern aus der feinen Mark Silber ein und prägen 1/16 Taler Münzen. 1687 wird kurzzeitig ein Fuß von 12,5 Taler aus der feinen Mark eingeführt und im Jahr 1690 schließlich der Leipziger Münzfuß übernommen. Hier werden aus der feinen Mark 12 Taler geschlagen, was 21 g pro Taler entspricht. Hierbei ist der ganze Taler allerdings nur eine theoretische Rechnungsmünze und tatsächlich der 2/3 Taler zu 14 g Feingewicht die größte geprägte Münze.

Joseph Clemens von Bayern stellt sich im Spanischen Erbfolgekrieg auf die Seite Frankreichs und wird 1702 von kaiserlichen Truppen ins Exil vertrieben. Erst 1715 kann er nach Bonn zurückkehren. In der Exilzeit lässt das Domstift im eigenen Namen 1/12 Taler und 8 Heller Münzen prägen. Diese tragen die Umschrift „ERTZ STIFT COLNISCHE“.

Herzog Karl III. Philipp von der Pfalz bemüht sich im Jahr 1718 um eine Vereinheitlichung der Währungen in seinen Herzogtümern Kurpfalz und Jülich-Berg, woraufhin im Gebiet des Rheinischen Münzvereins Kreuzernominale als Kleinmünzen eingeführt werden. Diese Bemühungen werden aber schon nach wenigen Jahren eingestellt und im Jahr 1738 wird der Stüber als neue leitende Kleinmünze in allen Rheinischen Münzständen eingeführt und ab 1744 auch im Erzbistum Köln geprägt. Maximilian Friedrich von Königsegg als Bischof von Köln und Münster lässt zu Beginn seiner Amtszeit zusätzlich zu Münzen für das Erzbistum Köln in Bonn auch 1/6 Taler Stücke für das Bistum Münster prägen. Auf diese Variante wird hier nicht weiter eingegangen. 1784 wird Maximilian Franz von Österreich Erzbischof, in den Jahren bis zur französischen Besetzung lässt er allerdings keine Kleinmünzen mehr prägen.

Für bestimmte Nominale haben sich im damaligen täglichen Sprachgebrauch eigene Namen eingebürgert. Das sind für das Erzbistum Köln vor allem die Folgenden:

- Fettmännchen = 8 Heller = $\frac{3}{4}$ Albus
- Blafferte = 4 Albus
- Kopfstück = 20 Kreuzer

Bei 2 Albus-Stücken ist auch die Bezeichnung halbe Blafferte üblich.

In diesem Buch sind die Münzen nicht in Originalgröße, sondern in einem Einheitsmaß von ca. 4 x 4 cm abgebildet. Da der Fokus hier auf den Kleinmünzen liegt, ist es sonst nicht zu gewährleisten, dass die Abbildungen die nötige Qualität haben, um alle Details darzustellen.

Die Wappen der Erzbischöfe

Eine Ämterhäufung innerhalb der Familie und eine Weitergabe des Bischofsamtes an einen Verwandten, oft einen Neffen, war durchaus üblich. Zum Amt des Erzbischofes gehörte die Kurfürstenwürde des Reichs sowie die weltliche Landesherrschaft über das Kölner Erzstift und das dazugehörige Herzogtum Westfalen. Darüber hinaus war Clemens August von Bayern zum Beispiel zeitweise Legatus natus des Heiligen Apostolischen Stuhls zu Rom, Erzkanzler für Reichsitalien, Hochmeister des Deutschen Ordens, Fürstbischof von Regensburg, Münster, Osnabrück, Paderborn und Hildesheim. Nicht alle diese Titel waren mit tatsächlicher Macht verbunden.

Hier beispielhaft das Wappen von Clemens August von Bayern auf der 20 Kreuzer Münze des Erzbistums Köln von 1735:



Im Uhrzeigersinn umlaufend:

- Oben: Vierfeldiges Wappen des Fürstenbischofs von Köln (Kreuzwappen des Kölner Erzstiftes, Westfälisches Pferd, drei Herzen des Herzogtums Engern, Adler der Grafschaft Arnsberg)
- Oben rechts: Vierfeldiges Wappen für den Fürstenbischof von Paderborn (Kreuz des Paderborner Erzstiftes, Ankerkreuz der Grafschaft Pyrmont, je zweimal)
- Unten rechts: Wappen für den Fürstenbischof von Osnabrück (Wagenrad des Hochstifts Osnabrück)
- Unten: Wappen des deutschen Ordens (Tatzenkreuz mit Zentralschild (Reichsadler))
- Unten links: Vierfeldiges Wappen des Fürstenbischofs von Münster (Balken des Hochstifts Münster, drei Krähen der Burggrafschaft Stromberg, drei Kugeln der Herrschaft Borckelo, drei Lilien der Herrschaft Werth)

- Oben links: Wappen des Fürstenbischofs von Hildesheim (im Original gold/ rot gespalten, die Farben hier durch Punkte und Linienmuster angedeutet)
- Zentralwappen: Vierfeldiges Stammwappen der Herzöge von Bayern (Wittelsbacher Rautenmuster, Pfälzer Löwe, je zweimal)